

Polnische Überlebende der NS-Herrschaft begegnen jungen Deutschen

Das Zeitzeugenprojekt im Bistum Mainz führt jährlich drei Begegnungswochen mit polnischen Überlebenden der NS-Herrschaft in drei verschiedenen Regionen in Hessen und Rheinland-Pfalz durch:

- Kloster Jakobsberg, Ockenheim (Rhein Hessen)
- Kloster Höchst, Tagungshaus der EKHN, Höchst im Odenwald
- Kloster Ilbenstadt, Haus St. Gottfried, Niddatal (Wetterau)

Die Zeitzeugen sind in einem Tagungshaus untergebracht und werden von einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen ProjektmitarbeiterInnen betreut.

Die Schulen kommen an den Vormittagen in das Tagungshaus. In Gruppen von 20 bis 30 SchülerInnen berichten die Zeitzeugen von ihren Erlebnissen und kommen mit den SchülerInnen ins Gespräch. Dabei steht vor allem der direkte Kontakt zwischen Schülern und Zeitzeugen im Vordergrund.

Zusätzlich werden öffentliche Veranstaltungen mit den Zeitzeugen und Gespräche mit Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener angeboten.

Das Projekt unterstützt den ehrenamtlichen Einsatz der letzten Zeitzeugen des 2. Weltkriegs und fördert das ehrenamtliche Engagement vorwiegend junger Menschen für Demokratiebewusstsein und Toleranz.

Nicht Schuld, aber Verantwortung

Die Zeitzeugen setzen ein Zeichen der Versöhnung und regen die Schüler an, sich mit Krieg und Verfolgung auseinanderzusetzen.

Bemerkenswert ist die große Empathie, die sich Zeitzeugen und Schüler entgegenbringen.

Die Schüler erleben, dass Menschen, denen von Deutschen unsägliches Leid angetan wurde, heute gerne nach Deutschland kommen und keinen Hass gegen Deutsche hegen.

Die Schüler lernen, dass die Geschichte ihnen nicht Schuld, aber Verantwortung auferlegt.



Ehrenamtliches Engagement

Die Begegnungswochen werden von durchschnittlich fünf bis sieben ehrenamtlichen TeamerInnen begleitet.

Seit 2001 haben 60 verschiedene Ehrenamtliche die Zeitzeugen begleitet. Dazu gehören auch ehrenamtliche Übersetzerinnen, die vom Maximilian-Kolbe-Werk vermittelt werden.

Die Ehrenamtlichen, meist junge Studierende, empfinden die Begegnung mit den Zeitzeugen als große Bereicherung.

Die Besuche werden von zwei Hauptamtlichen des Bistums betreut.



Resonanz

Das Projekt hat bisher rund 24.000 Schülern und vielen hundert Erwachsenen eine eindrückliche Begegnung mit Überlebenden der NS-Herrschaft ermöglicht.

Viele Schulen nehmen seit über zehn Jahren am Projekt teil - für etliche Schulen sind die Besuche fester Bestandteil des Schuljahres.

Das Projekt erhält eine breite Resonanz seitens des Bistums Mainz, verschiedenster Institutionen in den Regionen und in den Medien.



Förderung/Finanzierung

Bistum Mainz
 Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
 Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ)
 Deutsche Postcode Lotterie
 Pax Christi Diözesanverband Mainz
 sowie zahlreiche Kooperationspartner (z.B. VHS Bingen, Evangelische und Katholische Gemeinden, Netzwerke gegen Rechts, DGB-Kreisverband Odenwald)

Statistik - seit 2001:

220 Schulbesuche an 59 verschiedenen Schulen, die insgesamt rund 24.000 SchülerInnen erreicht haben, ca. 700 Schüler pro Begegnungswoche
 Ca. 40 Abendveranstaltungen mit durchschnittlich 40 Besuchern = 1600 Besucher insgesamt
 72 verschiedene Zeitzeugen haben an insgesamt 217 Besuchen teilgenommen. Zwei der Zeitzeugen kamen aus Belgien und Israel, alle anderen aus Polen.